



738 Seiten in Seide gehüllt: «Valentino» im Taschen-Verlag kostet 1250 Franken. Bild:pd

Valentino Ein Buch wie ein Kleiderschrank

Von Daniel Arnet

Sein Vorname ist Mode: Valentino. Nach der letzten Präsentation in Paris setzt ihm ein 13 Kilo schweres Buch ein Denkmal.

Stehender Applaus zum Laufsteg, Kuschhände zurück ins Publikum – mit strahlendem, braungebranntem Gesicht liess sich Valentino (75) am Mittwoch in Paris nach der Präsentation seiner letzten Kollektion feiern. Auf keinen trifft das Wort Modeschöpfer besser zu als auf den italienischen Stilista. Er ist der Couturier-Gott.

Er war es, muss man nun sagen. Denn in Paris ging nach 45-jährigem Bestehen seines Modeimperiums ein



Auch Schmuck kleidet. Bild:pd

Kapitel zu Ende. Dafür kann man nun ein neues Buch aufklappen. Schlicht «Valentino» heisst der gewichtige Prachtband, der die Karriere des Einkleidekünstlers nachzeichnet. Er ist fast so teuer wie ein Kleid des Meisters.

Valentino zieht an

Valentino Garavani kam am 11. Mai 1932 in Norditalien zur Welt. Bereits als 17-Jähriger gewann er ein Stipendium der Pariser Haute Couture Gewerkschaft. 1962 gründete er in Rom sein Modehaus.

Schwarz-weiss ist die Welt von Valentino – mit einem kräftigen Rot dazwischen, dem Rosso Valentino. «Seine Klasse, sein Talent, sein unvergleichliches Rot haben die ganze Welt verführt», sagte Film-

diva Sophia Loren. Auch Jackie Kennedy oder Elizabeth Taylor und in neuer Zeit Gwyneth Paltrow oder J. Lo sind von und mit Valentino angezogen.

Weitere Valentifosi schreiben im über 700-seitigen Buch Lobeshymnen auf den Modemeister, unter anderen Schah-Witwe Farah Diba und Schauspieler Rupert Everett («Prêt-à-Porter»). Die renommierte Kritikerin Suzy Menkes der «Herald Tribune» urteilt: «Wenn Modeschöpfer normalerweise in Romantiker und Klassiker unterteilt werden, dann gehört Valentino in beide Kategorien.» Ein Mann für alle Fälle.

Internationale Meisterfotografen wie Peter Lindbergh, Richard Avedon oder Herb Ritts

setzen die gewirkten Werke und die Vita Valentinos ins beste Licht.

Ausgeblendet bleiben in den Texten etwa das schwierige 2001, als die Zahlen im Römer Imperium so rot waren wie Valentinos Kleider. Aber wer will in einem so teuren Reinheft schon einen Tolggen sehen?

1967 entwarf Valentino für Jacqueline Kennedy ein Kleid mit Perlen. Bild:pd

